

Digitales Temperaturmeter DTM 1

PETER WITTHAUER

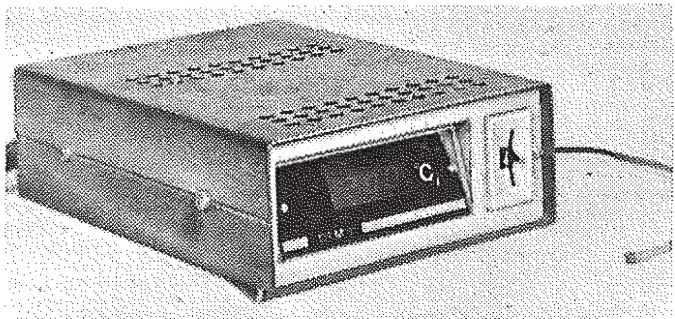
Mitteilung aus dem VEB Funkwerk Erfurt

Anwendung

Mit dem digitalen Temperaturmeter DTM 1 lassen sich Temperaturen im Bereich von 0 bis 150 °C messen. Der kleinste angezeigte Meßschritt beträgt 0,1 K. Das DTM 1 gestattet es, bis zu zehn Temperaturfühler anzuschließen, die durch einen Vorwahlschalter auf der Frontplatte des Gerätes ausgewählt werden können. Damit ist es z. B. möglich, in Geräten die Temperaturverteilung rationell festzustellen. Dabei können die nach Vorschrift gefertigten Fühler auch an spannungsführenden Teilen mit einer Spannung bis zu 250 V angebracht werden. Die Länge der Anschlußleitungen der Fühler ist im Normalfall 1,5 m; sie ist aber erweiterbar, so daß auch entferntere Meßpunkte abgetastet werden können. Die geringen Abmessungen und die geringe Wärmekapazität gestatten es weiterhin, auch kleine Wärmequellen auszumessen.

Wirkungsweise

Die Temperaturmessung beruht auf der Temperaturabhängigkeit von U_{BE} von Transistoren. Die hier verwendeten Transistoren SF 216 D haben einen Temperaturkoeffizienten von etwa $-2,0 \text{ mV/K}$ und im Temperaturbereich von $-50...+150 \text{ °C}$ eine Linearitätsabweichung $\pm 1 \text{ K}$ [1]. Die als Fühler dienenden Transistoren werden dabei mit kurzgeschlossener Basis-Kollektorstrecke und einem Konstantstrom von etwa 1 mA betrieben. Die in Reihe zu den Fühlern liegenden 100- Ω -Stellwiderstände die-



nen zum Ausgleich der unterschiedlichen U_{BE} der einzelnen Fühler.

Verstärker, A-D-Umsetzer (Bild 1)

Den Konstantstrom für die Fühler liefert die mit dem Transistor T_2 und dem Widerstand R_3 realisierte Stromquelle. Durch eine weitere Stromquelle (T_1 , R_2) wird eine Referenzspannung an P_1 erzeugt, die dem invertierenden Eingang des Eingangsverstärkers IS_1 zugeführt wird und die U_{BE} bei 0 °C der Fühler kompensiert, so daß nur die durch Temperaturänderung erzeugte Differenzspannung verstärkt wird. Als Grundreferenzspannung dient die Z-Spannung von D_1 . Durch den Transistor T_3 wird die Temperaturabhängigkeit der Transistoren T_1 und T_2 ausgeglichen. Diese drei Transistoren sind thermisch gekoppelt.

Die verstärkte Differenzspannung gelangt zum Integrationskondensator C_5 , der durch die Stromquelle (IS_2 , T_5 , R_{14}) aufgeladen wird. Die Zeit vom Beginn der Ladung bis zum Nulldurchgang der Spannung am

Im folgenden wird ein einfaches, digital anzeigendes Temperaturmeter mit einem Meßbereich von 0...150 °C und einer Auflösung von 0,1 K vorgestellt. Es gestattet den Anschluß von zehn Fühlern, die über einen Schalter angewählt werden können.

Meßpunkt 2 errechnet sich nach der Formel

$$t = KU \quad \text{mit} \quad K = \frac{C}{I}$$

C = Integrationskapazität; I = Konstantstrom; U = verstärkte Differenzspannung

Die Entladung des Kondensators geschieht durch den Transistor T_6 , der durch T_4 und den Taktgenerator IS_5 angesteuert wird. Über den Verstärker IS_3 und den Komparator IS_4 wird der Nulldurchgang der Ladespannung des Integrationskondensators erfaßt und dem NOR-Gatter G_4 zugeführt. An den zweiten Eingang dieses Gatters wird vom Taktgenerator IS_5 der Takt herangeführt, so daß am Ausgang von G_4 der Torimpuls zur Verfügung steht (Meßpunkt 6). Er führt L-Pegel zwischen Beginn der Ladung des Integrationskondensators und dem Nulldurchgang der Ladespannung. Die Beschaltung des Verstärkers IS_3 mit der Z-Diode D_3 verhindert ein Übersteuern des Verstärkers IS_3 . Damit bleibt ein hoher Eingangswiderstand erhalten. Die Gleichrichtung und die Regelteile für die $\pm 13 \text{ V}$ sind konventionell aufgebaut. Bild 2 zeigt die Zeitdiagramme zu den einzelnen Meßpunkten.

Zähler (Bild 3)

Die mit einem astabilen Multivibrator (C_1 , R_1 , R_2 , G_1 , G_2 , Q_1) erzeugten und quarzstabilisierten 200 kHz werden auf den Clock-Eingang des bistabilen Multivibrators IS_1 ge-

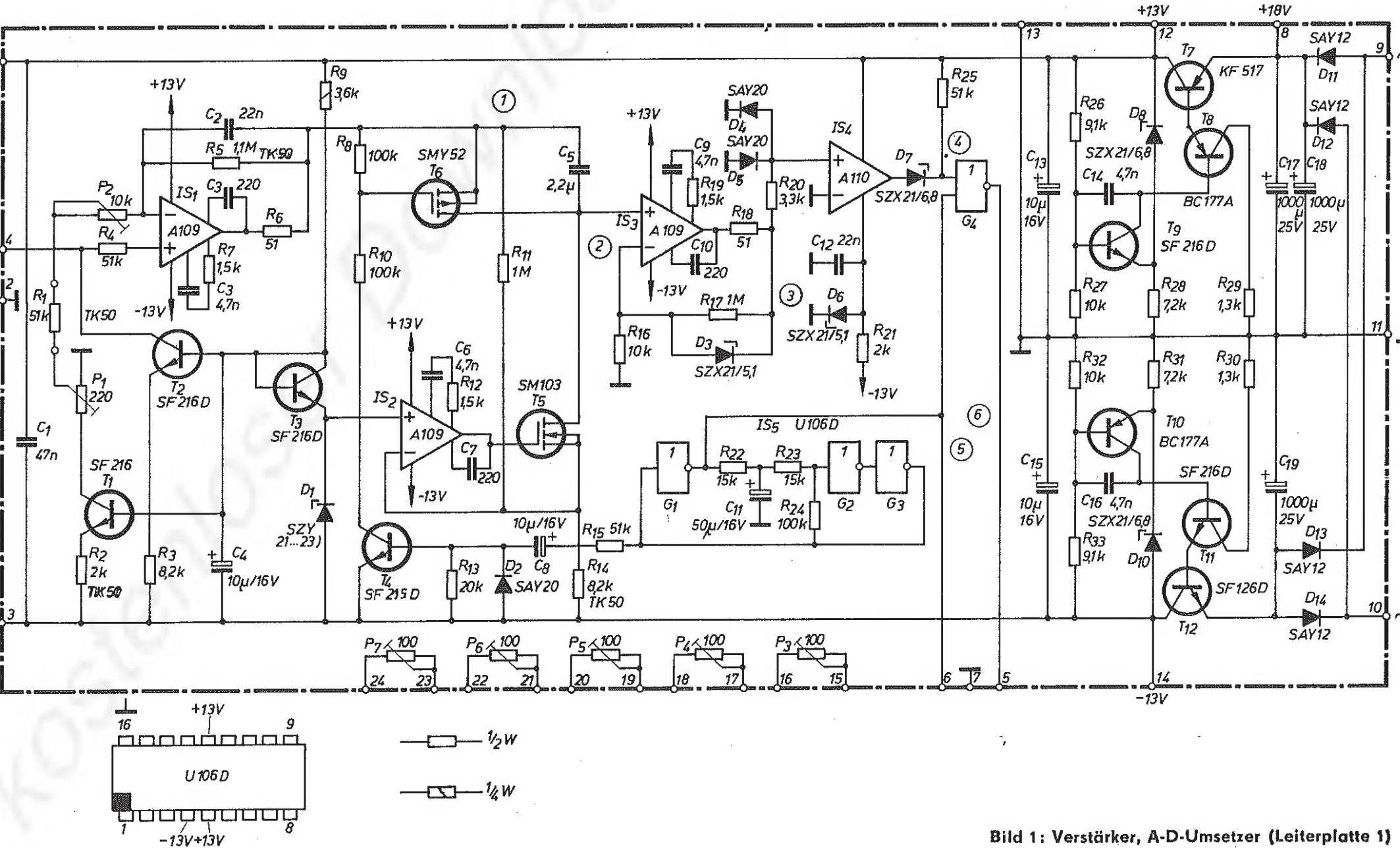


Bild 1: Verstärker, A-D-Umsetzer (Leiterplatte 1)

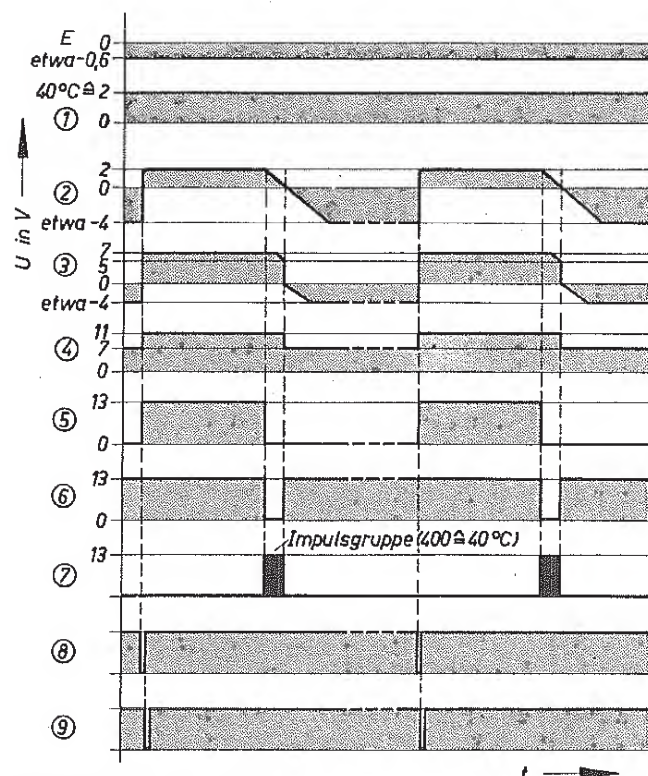


Bild 2: Zeitdiagramme

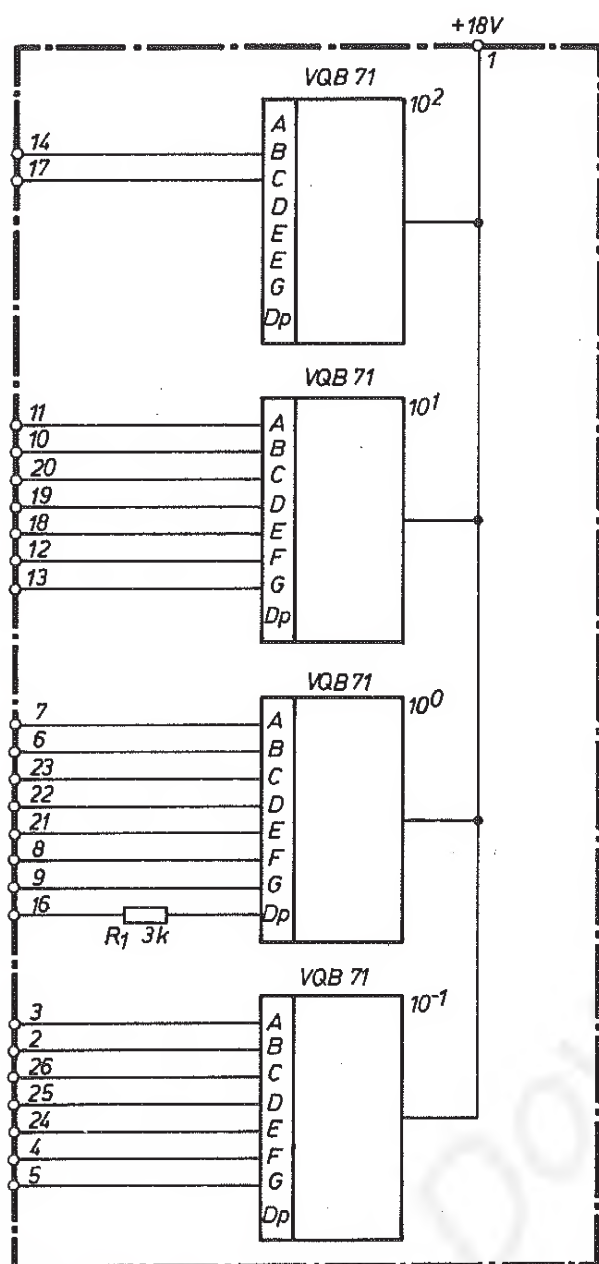


Bild 4: Anzeige (Leiterplatte 3)

Bild 6: Innenansicht von oben mit Verdrahtung

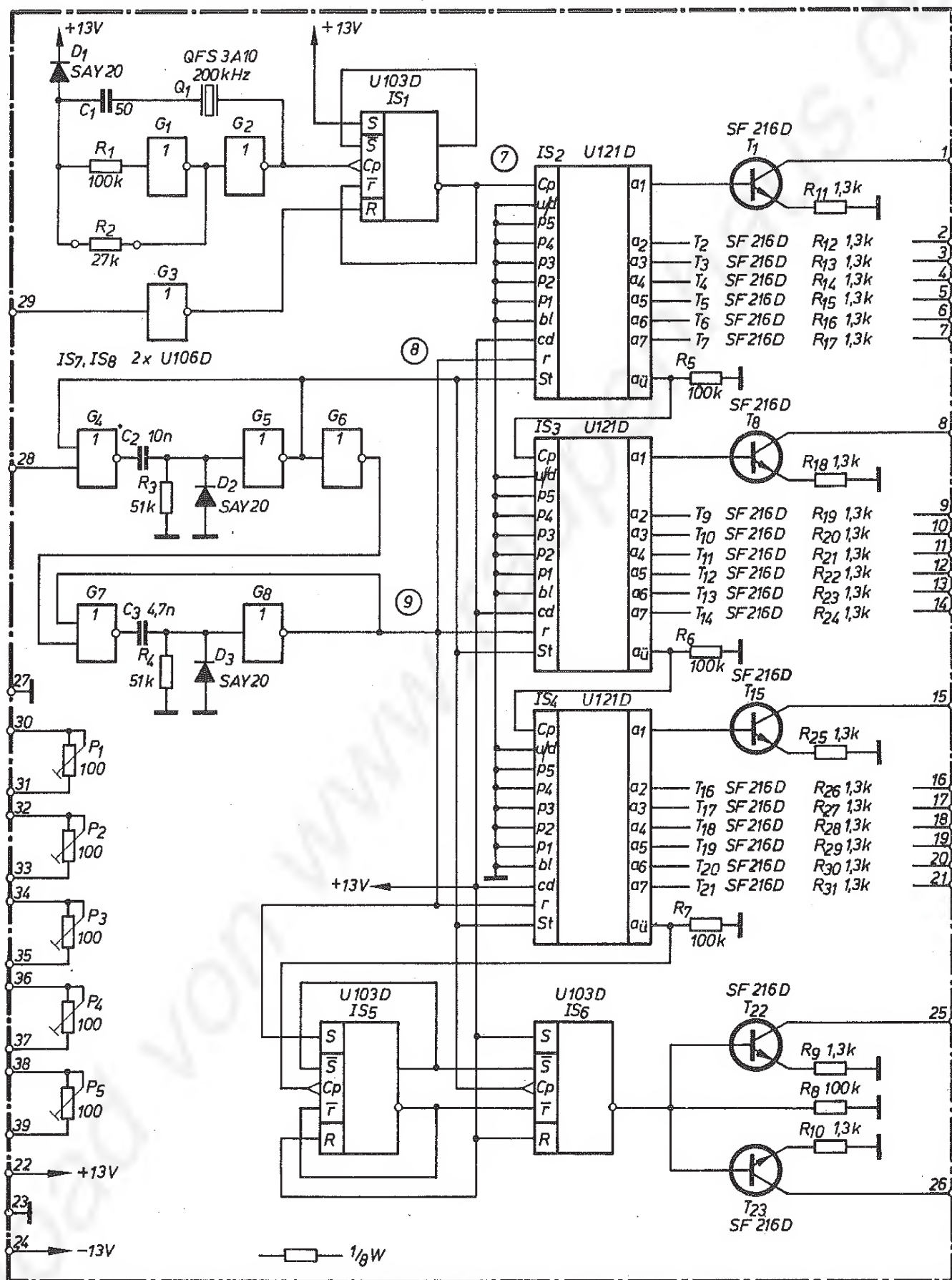
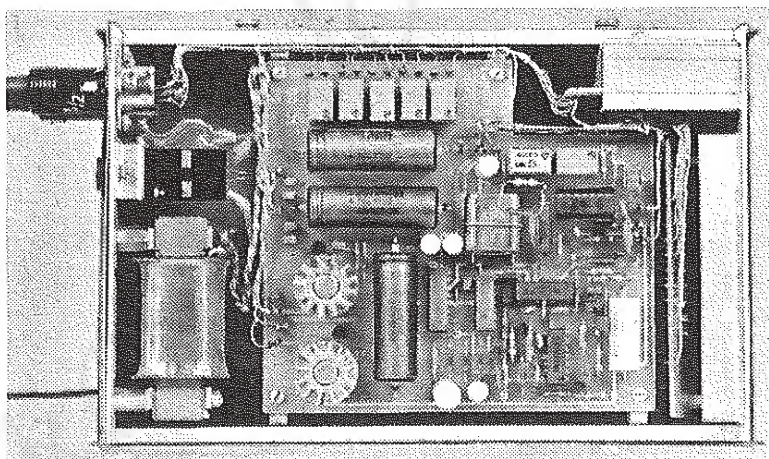
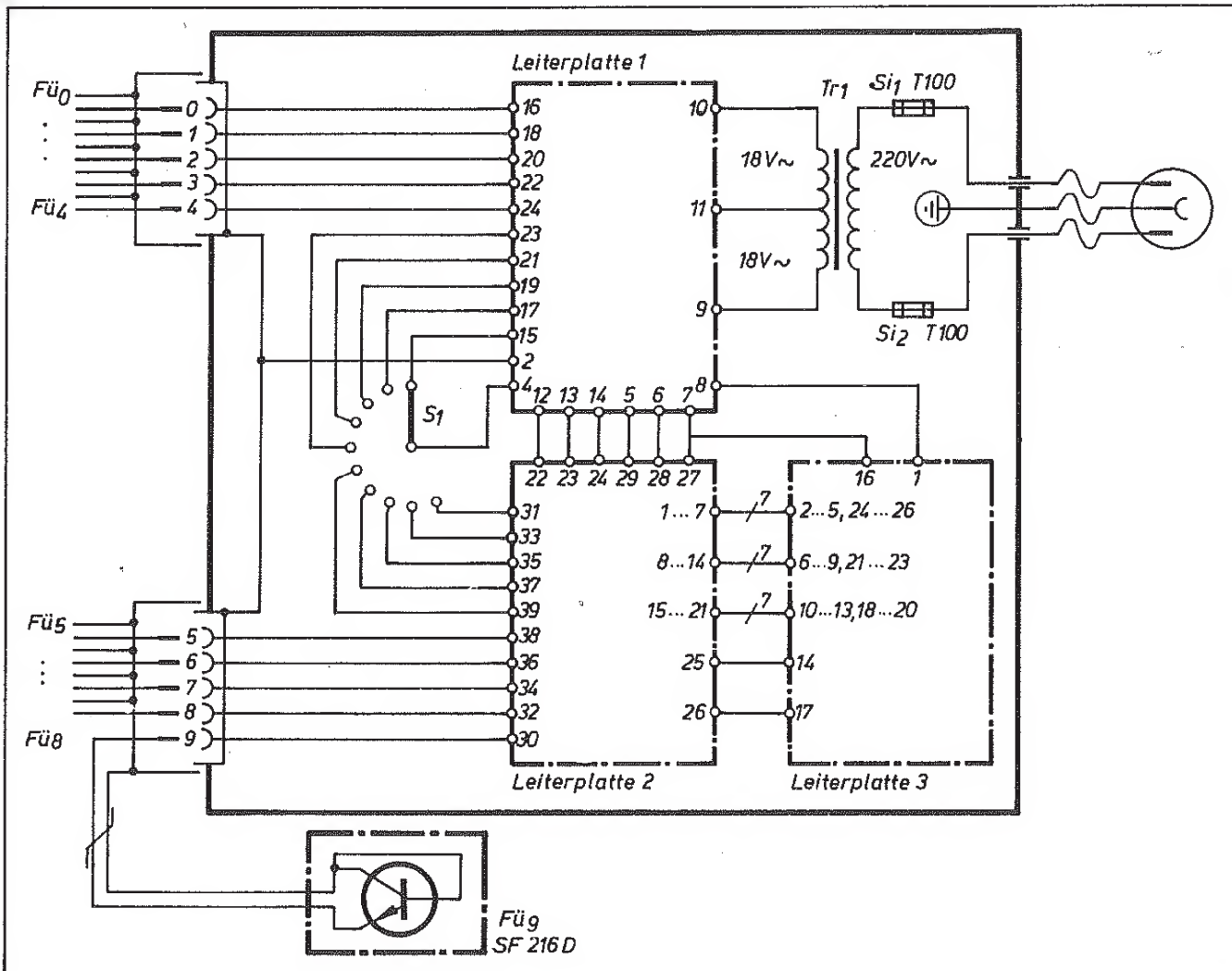


Bild 3: Zähler (Leiterplatte 2)

Bild 5: Gesamtstromlaufplan



geben und auf 100 kHz geteilt. Gleichzeitig dient dieser Multivibrator als Tor, das über das NOR-Gatter G_3 durch den Torimpuls der Leiterplatte 1 angesteuert wird. Am Ausgang des Multivibrators IS_1 stehen damit die 100 kHz nur für die Zeit der Toröffnung zur Verfügung. Diese Impulsgruppe gelangt auf den Asynchronzähler, bestehend aus den Dekaden IS_2 , IS_3 , IS_4 und dem Überlauf IS_5 , IS_6 , wo sie gezählt und abgespeichert wird. Die Umspeicherung und Rücksetzung des Zählers wird mit Hilfe zweier aus dem Takt gewonnener Impulse erreicht (Meßpunkte 8: Umspeicherimpuls; Meßpunkt 9: Rücksetzimpuls). Die vom Zähler für die Siebensegmentanzeige ausgegebene Information wird über die als Stromquelle geschalteten Treiber T_1 bis T_{23} ausgegeben.

Anzeige (Bild 4)

Die von der Leiterplatte 2 kommende Zifferninformation wird durch die Lichtemitteranzeige VQB 71 ausgegeben. Der feste

Dezimalpunkt wird mit Hilfe des Widerstandes R_1 erzeugt.

Genauigkeitsbetrachtungen und Erfahrungswerte

Die Temperaturabhängigkeit der U_{BE} von Transistoren bei Temperaturmessungen wird im VEB Funkwerk Erfurt seit 1969 genutzt. Die aus dieser langen Nutzungsdauer resultierenden Erfahrungen zeigten, daß sich die Fühler über einen längeren Zeitraum (> 1 Jahr) in ihrer Temperaturabhängigkeit, bezogen auf diesen Anwendungsfall, nicht feststellbar verändern und auch in ihrem Absolutwert in dem Bereich $\Delta \vartheta = \pm 1$ K liegen. Die mit dem beschriebenen Gerät zu erreichenden Fehlergrenzen sind bei $23^\circ\text{C} \pm 1$ K Umgebungstemperatur $\pm 1 \cdot 10^{-3}$ vom Meßwert ± 1 K über alle zehn Fühler gesehen. Ein einzelner Fühler kann allerdings durch Kalibrierung in die Fehlergrenzen von $\pm 0,5$ K über den gesamten Bereich gezogen werden. Für Konstanz und Genauigkeit gehen in er-

ster Linie die Schaltungselemente des Verstärkers und der A-D-Umsetzung ein (Verstärkungsfaktor, Nullpunktdrift, Ladestrom). Eine weitere Fehlerquelle ist der Wärmewiderstand des Fühlers und der Wärmewiderstand des Prüfobjektes. So treten trotz der geringen Verlustleistung der Fühler von etwa 0,6 mW zwischen Messungen in ruhender Luft und an sehr gut wärmeleitenden Materialien Anzeigedifferenzen bis zu 0,5 K auf.

Das Gerät wurde im VEB Funkwerk Erfurt auf Grund eines Neuerervorschlages als Rationalisierungsmittel angefertigt und auf der zentralen Angebotsmesse 1978 ausgestellt. Ein Zeichnungssatz zur Nachnutzung kann vom VEB Funkwerk Erfurt, Büro für Neuerwesen, bezogen werden.

Literatur

- [1] Riva, G.: Siliziumtransistoren als Temperaturaufnehmer. Elektronik 16 (1967) H. 10, S. 317 bis 319